

1 10. Dezember 2012

Ein herber Verlust für Bochum und die Region

Die Adam Opel AG hat heute mitgeteilt, dass es keine Anschlussproduktion von kompletten Fahrzeugen nach 2016 in Bochum geben wird. Die Oberbürgermeisterin hat diese Informationen mit Unverständnis zur Kenntnis genommen.

„Wir haben uns alle in Bochum gewünscht, dass es ernsthafte Verhandlungen über die Zukunft von Opel in Bochum gibt und es keine Schließung des Werkes auf Raten geben wird. Seit heute wissen wir, dass dies nicht die Strategie des Opel-Vorstandes ist“, so Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz. „Heute liefert GM das Ergebnis der jahrelangen Zermürbungstaktik. Immer wieder wurden die Opelaner getröstet und hingehalten. Das GM nun keine Autos mehr in Bochum nach 2016 produzieren wird, ist ein herber Verlust für die Stadt und die Region.“

Darüber hinaus kritisiert die Oberbürgermeisterin deutlich die Informationspolitik der Adam Opel AG. „Es ist enttäuschend, in welcher Weise der Vorstand die Belegschaft über die aktuellen Entwicklungen informiert hat. Der Vorstand ist gefordert, sich den Fragen der Beschäftigten zu stellen und sie konkret und umfassend über die Entscheidungen im Unternehmen zu informieren“.

Die Stadt Bochum steht an der Seite der Beschäftigten und deren Familien und wird dies im Rahmen der Veranstaltung zum 50 jährigen Bestehen des Bochumer Opel Werkes am kommenden Samstag zum Ausdruck bringen.

Gleichwohl nimmt die Stadt Bochum ihre Verantwortung für den Standort und die Sicherung von Arbeitsplätzen wahr. Sie wird darum mit dem Land NRW und der Adam Opel AG über die angekündigte Initiative „Bochum Perspektive 2022“ sprechen und dabei die Interessen der Beschäftigten und der Stadt Bochum

deutlich einbringen. Die Adam Opel AG steht in der Verantwortung für den Produktionsstandort Bochum und muss diese auch mit eigenen Anstrengungen gewährleisten.